

Fantasievoll inszenierte Reise

HA 17.12.13

„Peter Pan“ als Schauspieltheater für Kinder im CPH – Minimalistisches Bühnenbild

Hanau (anp/upn). Da heulen und schluchzen sie und schleichen durch den Zuschauerraum in ihren bunten Pyjamas wie drei Elendshäufchen auf die Bühne. Grund der Furchen ist die Erkenntnis, dass alle Kinder irgendwann erwachsen werden – alle, außer Peter Pan.

Drei junge Frauen spielten mit überzeugender Leichtigkeit Kinder, die die Geschichte um den Jungen, der niemals erwachsen werden will, gemeinsam lesen und einige Szenen fantasievoll und mit einfachsten Mitteln darstellen. Zu Gast im Congress Park Hanau war das Kölner

Künstler Theater, das für die erwartungsvollen Kinderaugen eine lebendig frische und und fantasievolle Inszenierung von Ruth zum Kley nach Motiven des bekannten Romans von James Matthew Barrie präsentierte.

Wichtigstes Requisit auf der Bühne war das riesige Bett, das die beiden Darstellerinnen kindlich klein wirken ließ und das bei Bedarf zum Piratenschiff oder zu Peters Heimat Nimmerland mutierte. Clara Groeger war mit ihrem artistischen Können und ihrer clownesken Schauspielkunst ein echter Hingucker vor allem als

Peter Pan, wenn sie sich geschmeidig springend und Flic-Flacs turnend über die Bühne bewegte und dabei noch locker mit Wendy plaudern konnte oder ihr das Fliegen beibrachte. Nur eine Mütze zu ihrem Grundoutfit, einem grünen Pyjama, reichte, um aus dem „Mädchen“ einen wendigen koboldhaften Jungen zu machen.

Annemarie Lücke im rosa Pyjama gab eine vernünftige Wendy, die aber auch ganz flugs durch ein auf dem Kopf drapiertes Kissen wirkungsvoll zum böartigen Käpt'n Haken werden konnte. Mit singender Säge, Akkordeon und verschiedenen Perkussionsinstrumenten ergänzte Julia Klomfass das Power-Trio und mimte bei Bedarf auch noch Piraten und das wecker-schluckende Krokodil, das dem Käpt'n einstmals den Arm abgebissen hatte. Ein im Hintergrund aufgespanntes Bettlaken diente bei Bedarf für Schattenspiel-Einschübe, um Handlungselemente nachzustellen. Diverse Putzmittelflaschen wurden hinter diesem hervorgezaubert und ohne den geringsten Zweifel als die verlorenen Jungs deklariert, von denen jede der unterschiedlichen Flaschen von Peter Pan einen individuellen Gutenachtgruß bekam.

Zum Schluss endete der böse Käpt'n zur Freude der Kinder unter einem Riesenkissen, während sich das Krokodil noch einmal bei ihm „bedienen“ durfte und die Pyjama-Kinder wieder in ihrem Bett mit dem Buch von „Peter Pan“ zwischen sich landeten. Das Kölner Künstler Theater bewies mit dieser Inszenierung, dass spannendes und fantasievolles Kindertheater nicht aus überladenen Bühnenbildern und protzigen Kostümen bestehen muss. Hier standen ambitionierte Darstellerinnen und gelungen umgesetzte Ideen im Mittelpunkt und hatten ihre Zielgruppe voll im Blick.



Macht der Fantasie: Wenn Schauspielerin Annemarie Lücke (links) sich das Kissen aufsetzt, wird es zum Piraten-Hut von Käpt'n Haken. Foto: Pauly